

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt.

Schreib-Briefe werden von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 7406-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wiederholungen: Vom Verlag bezogen: Nr. 24.50, durch die Ausgabestellen bezogen: Nr. 25.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 26.— monatlich. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsstellen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Betrages.

Wiederholungen: Zeitliche Anzeigen Nr. 1.—, Finanz- und Realitäten-Anzeigen Nr. 2.—, auswendige Anzeigen Nr. 3.—, Zeitliche Anzeigen Nr. 10.—, auswendige Anzeigen Nr. 11.—, für die auswärtige Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme einzelner Anzeigen entfallen die Nachsch. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 18 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 3. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 258. + 70. Jahrgang.

Kommt die internationale Anleihe zustande?

Nachdem der gefährliche Termin des 31. Mai glücklich überwunden ist, konzentriert sich sowohl in Deutschland wie auch in Frankreich das Hauptinteresse auf die Verhandlungen des Anleihekomitees der Reparationskommission. Die Beurteilung der Aussichten für das Zustandekommen dieser Anleihe ist ungemein schwierig, da über die Einzelheiten der Verhandlungen des Komitees niemand Mitteilungen erhalten hat. Alle Nachrichten der französischen Blätter sind daher mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Es liegt heute jedenfalls kein Grund vor, die Verhandlungen als völlig aussichtslos zu bezeichnen, wie es hier und da geschieht, und es ist charakteristisch, daß einer der Delegierten einem Journalisten gegenüber äußerte: „Glauben Sie, daß Morgan und Kundersten bei dieser Hitze an ermüdenden Beratungen teilnehmen würden, wenn sie die Lage für hoffnungslos hielten? Wir sind Geschäftsleute und wir haben andere Dinge zu tun, als politische Rätsel zu lösen. Der Wille ist da, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.“

Trotzdem darf man natürlich die Schwierigkeiten der Verhandlungen nicht unterschätzen, die vor allem in der Haltung der Entente liegen. Schon die Bank von England hat ja seinerzeit, als Deutschland, um eine Anleihe nachsuchte, darauf verwiesen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen, d. h. solange Deutschland mit derartig gewaltigen, seine Leistungsfähigkeit übersteigenden Schulden belastet sei, niemand daran denken könne, dem Reich Geld zu leihen. In ganz ähnlichem Sinne hat sich nun in dem Komitee der holländische Bankier Bisseling ausgesprochen, der ausführt, daß man einem Staat keine Vorstöße gewähren könne, dessen Güter mit einer Hypothek von 132 Milliarden Goldmark sowie mit Besatzungskosten belastet seien. Man müsse darum, das ganze Problem der Reparationen und der internationalen Verschuldung in der Konferenz lösen. Auch der „Temps“ bestätigt, daß hervorragende Mitglieder des Anleihekomitees eine starke Herabsetzung der deutschen Schuld als eine unerlässliche Vorbedingung für das Gelingen der Anleihe betrachten. Das Blatt bemerkt dazu, nach französischer Auffassung gäbe es nur ein einziges Mittel zur Herabsetzung der deutschen Schuld, nämlich einen entsprechenden Schuldenerlaß unter den Alliierten. Schon diese Ausführungen zeigen, wie kompliziert das Problem ist und das nicht mit einer Lösung von heute auf morgen gerechnet werden kann. Man wird also die Mahnung eines Delegierten beherzigen müssen, der dem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ gegenüber äußerte: „Deutschland soll nicht ungeduldig sein.“ Daß für den Fall, daß die Anleihe nicht zustandekommt, die in der deutschen Note gemachten Zugeständnisse hinfällig werden, erweist sich ja aus dem Text der Note selbst. Mißlingt also das Anleihewerk, so erweist sich eine ganz neue Lage, bei der eine neue Verständigung auf völlig veränderter Grundlage erstrebt werden müßte. Die Reparationskommission behält sich zwar für diesen Fall vor, das jetzt gewährte Moratorium rückgängig zu machen, d. h. dann wieder die volle im Londoner Ultimatum geforderte Summe zu verlangen. Doch eine solche Forderung nicht erfüllt werden kann, darüber braucht ja heute kein Wort mehr verloren zu werden, denn wenn Deutschland heute nicht einmal den Teil zahlen kann, so kann es ohne Anleihe erst recht nicht das Ganze zahlen. Man würde sich dann also wohl oder übel zu neuen Verhandlungen verstehen müssen, die freilich kaum ohne neue Krisen vorübergehen dürften.

Die wirtschaftliche Neugruppierung der Länder nach Begebung der Anleihe.

W. T. B. London, 2. Juni. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel über die Reparationsfrage, die letzten Erörterungen hätten eine Neugruppierung der Länder ausgetreten lassen, indem die Länder, denen die Anleihe zugute komme (Frankreich, Belgien und Deutschland) auf die eine Seite gestellt würden, und die Länder, auf deren Märkten die Anleihe aufgenommen werden solle (in der Hauptsache Großbritannien und die Vereinigten Staaten) auf der anderen Seite stünden. Die Anleihe könne in normaler Weise nur unter Bedingungen erhoben werden, die den Geldgebern annehmbar seien. Da die Finanzmänner der englischsprechenden Länder sich keineswegs überbieten, um ihr Geld in einer derartigen Weise anzulegen, so würde es gut sein, wenn Belgien, Frankreich und Deutschland sich dem Standpunkt dieser Länder näherten, oder wenn sie wenigstens eine sehr beträchtliche Summe unter sich selbst aufbringen könnten. Die Frage sei unter diesem Gesichtspunkt eine finanzielle und technische. Hat eine politische geworden. Trotzdem seien doch noch zahlreiche politische Gefahren im Hintergrund versteckt. Eine Widerwilligkeit Deutschlands sei niemals in Frage gekommen, solange Dr. Brüning Reichkanzler gewesen sei; aber unter anderen Umständen könnte dies anders sein. Wenn es gelänge, so würde — wie der Berichterstatter jetzt habe — England und Frankreich in gleicher Weise beiderseitig diese Widerwilligkeit zu überwinden.

Amerikanisches Studium der europäischen Wirtschaftsverhältnisse.

W. T. B. London, 2. Juni. Reuter meldet aus New York, daß Oberst Michael A. Friedland morgen mit der „Olmsted“ nach Europa fahren wird, um auf Ersuchen des Präsidenten Harding eine eingehende Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf den britischen Inseln und auf dem Kontinent anzustellen. Der Bericht Friedlands wird der amerikanischen Regierung unterbreitet werden.

Der französische Standpunkt zur Konferenz im Haag.

W. T. B. Paris, 3. Juni. Die französische Regierung hat gestern ein Memorandum an alle zur Konferenz im Haag eingeladenen Mächte gerichtet, das jedenfalls im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht wird. In diesem Schriftstück legt die Regierung, genau wie vor der Konferenz von Genua ihren Standpunkt auseinander, jedoch nicht die diesmal im Voraus den Charakter der vorgeschlagenen Beratung zu analysieren, um anzudeuten, unter welchen Bedingungen diese zu einem Ergebnis führen könne. Vor der Konferenz von Genua habe Poincaré verlangt, die Sowjets müßten sich verpflichten, das Privateigentum zu rekonstruieren und die Schulden anzuerkennen. Das hätten sie tatsächlich zu Beginn der Konferenz nicht getan. Für die Konferenz im Haag werde deshalb die französische Regierung andere Vorschläge. Diese beiden Bedingungen müßten vorher von der Sowjetregierung angenommen werden. Das bedeute nach dem „Matin“, daß man die Zurückziehung des russischen Memorandums vom 11. Mai verlange. Es sei klar, daß, wenn man im Haag sich wieder mit unfruchtbaren grundsätzlichen Diskussionen befassen wolle, die zum Wiederhol der Konferenz von Genua geführt hätten, diese Konferenz unnütz wäre und zu keinem wirtschaftlichen Ergebnis führen könne. Wenn dem so sei, dann ließe die französische Regierung die Notwendigkeit, an der Konferenz teilzunehmen, nicht ein.

Stimmte über Genua und Deutschland.

W. T. B. Warschau, 2. Juni. Der polnische Minister des Äußeren Sturmund berichtete im Sejm über die Konferenz von Genua und kam auch auf den deutsch-polnischen Beziehungen zu sprechen. Sturmund führte aus, der deutsch-russische Vertrag erhöhe Polen nichts neues, so daß kein Anlaß zur Änderung der politischen Linie vorliege. Seine verteilungsfähigen Parteien hätten das Vorhandensein eines Geheimvertrages dementiert. Bei Polens friedlicher Politik würde auch die Verantwortung für gegen Polen gerichtete Pläne nicht auf Polen fallen. Die Gelassenheit des gemeinsamen Aufenthaltes in Genua habe Sturmund benutzt zu Besprechungen mit den Deutschen, wobei die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zu Wirtschaftsverhandlungen unter Aushebung der den Vertrag von Versailles verlegenden Ausfuhrverbote festgestellt sei, so daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen voraussichtlich bald beginnen würden. Deutschland werde im Rahmen der anzuwendenden Bestimmungen der bindenden Verträge und Achtung des gegenwärtigen Zustandes in Polen stets einen Nachbar finden, der zu normaler Zusammenarbeit und zur Entwicklung korrekter friedlicher Nachbarschaftsbeziehungen in lokaler Weise bereit sei.

Verzögerung der Ueberrabe in Oberschlesien.

Berlin, 3. Juni. Nach einer Meldung der „Börsen-Zeitung“ aus Oppeln wird sich wahrscheinlich die Ueberrabe der beiden ober-schlesischen Teile an Deutschland und Polen verzögern. Die Vorkonferenzkonferenz hat nämlich nach der Ratifizierung des Genfer Abkommens den Wunsch geäußert, daß diesem Abkommen noch einige Zusatzbestimmungen hinzugefügt werden über die Unmöglichkeit der von der internationalen Kommission nicht anerkannten deutschen Grenze im polnischen Gebiet nach der Übernahme. Es hat sich nunmehr die Schwierigkeit ergeben, daß dieses Zusatzabkommen ebenfalls ratifiziert werden muß. Die Frage unterliegt derzeit der Prüfung durch die beiden Bevollmächtigten. Mit einer Ratifizierung notwendig, so verzögert sich dementsprechend die Übergabe bis nach der Beilegung der deutschen und des polnischen Parlaments.

Der Urlaub des Reichskanzlers.

Br. Berlin, 3. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning hat gestern abend Berlin zu kurzem Urlaub verlassen, um sich nach Freiburg und Konstanz zu begeben.

Der Stellvertreter des Reichskommissars für das besetzte Gebiet.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß der Reichspräsident den Ministerialdirektor Fritzsche zum Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz ernannt und bestellt hat.

Zwangsanleihe und Brotgetreideversorgung.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe wird, wie die Blätter mitteilen, dem Reichstag sofort in den ersten Tagen nach seinem Wiederzusammentritt im Juni beschickt. Auch die Vorlage, betr. die Sicherstellung der Brotgetreideversorgung, wird vom Reichstage noch vor Beginn der großen Sommerpause behandelt werden.

Die Notlage der Presse.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittags fanden, laut „Deutscher Allg. Ztg.“, eine Geheimbesprechung und darauf eine Kabinettsitzung über den Gesetzentwurf zur Behebung der Notlage der Presse statt. Die Blättermeldung, daß der Gesetzentwurf noch einmal an die Ressorts zurückerwiesen sei, trifft also nicht zu.

Das Vertrauen votum für Poincaré.

W. T. B. Paris, 3. Juni. (Bormeldung.) Die Kammer sprach der Regierung mit 484 gegen 100 Stimmen das Vertrauen aus. Im Verlaufe der Debatte erklärte Poincaré, er habe vormittags auf Grund seiner Verantwortlichkeit als Regierungschef der Reparationskommission mitgeteilt, daß die internationale Anleihe nicht von einer weiteren Amputierung der französischen Forderung abhängig gemacht werden dürfe.

Die Kammerdebatte.

W. T. B. Paris, 3. Juni. Die Kammer ist gestern in den Schlußakt der großen Interpellationsdebatte über die Außenpolitik der Regierung eingetreten. In der eröffneten Diskussion ergriff der Abg. Soumet das Wort, um sich über die Zwischenfälle in Oberschlesien zu verbreiten. Er verlangte strenge Sanktionen. — Nach ihm sprach der Abg. de Magallot. Er trat Marc Sautier gegenüber, da nach seiner Ansicht die Deutschen, von denen er gesprochen habe, eine geringe Minderheit bilden. Der wahre Geist, der in Deutschland herrsche, sei der Geist der Reaktion und des Imperialismus. (Von links wurde — dem reaktionären Abgeordneten zugeworfen: „Das ist Ihre Schuld!“) Trotzdem blieb de Magallot fest davon überzeugt, daß Frankreich fest bleiben müsse gegenüber dem täglich gefährlicher werdenden Deutschland. Er tadelt die Politik Briands und vertritt die Politik Poincaré, die der Briandischen überlegen sei. Die augenblickliche Lage sei besonders ernst.

Der Führer der Demokraten, Berriot, belagte die Tribüne um festzustellen, daß bis heute Millerand, Leagues und Briand über die Anwendung des Friedensvertrages, der die Quelle aller Schwierigkeiten sei, verhandelt hätten. Aber trotz aller Opfer seien niemals Garantien erzielt worden. (Lachen rief das Publikum: „Es bleibt uns das Recht, die Befehle des linken Rheinufers zu verlangen.“) Berriot erweiterte, der gedruckte Vertrag sei voll von Versprechungen, habe aber grauliche Enttäuschungen gebracht. Er ging alsdann auf die Konferenz von Genua über, von der er sagte, daß sie Schicksal erlitten habe, weil sie nicht den für den Wiederaufbau Europas notwendigen europäischen Geist gebracht habe. (Die Rechte unterbrach Berriot fortgesetzt, so daß seine Parteifreunde lebhaft dafür eintraten, daß man ihn in Ruhe lasse.) Der Vizepräsident droht drohte mit Aushebung der Sitzung.) Schließlich konnte Berriot weiterreden und stellte fest, daß die Haltung Rathenau's in Genua tadelnswert gewesen sei, daß aber auch die anderen Nationen nicht alles wünschenswerte getan hätten, damit die Konferenz zu einem guten Ergebnis führe. Haben wir Frankreich selbst das anzuwenden gewagt, was Europa notwendig sei? Schmerslich lacht es den Frieden. Haben wir einen positiven Arbeitsplan gehabt? Ja, glaube nein. Das Reparationsproblem und die Wiederherstellung des Friedens können unmöglich außerhalb eines positiven demokratischen Programms erreicht werden. Man bricht immer von dem Merkantilismus in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien, aber niemals von den moralischen Belohnungen. Frankreich habe zwei Ziele, die nicht leicht zu erreichen seien: die Reparationen und den Frieden, oder besser gesagt, die Reparationen durch den Frieden. Europa sei ein Leichnam, den man zum Wiederaufleben bringen müsse; dann werde sicher auch Frankreich leben können. (Beifall links.) Eine weitgehende europäische Solidarität sei notwendig. Wenn es für Frankreich leicht sei, ein Heer zu mobilisieren, dann verstehe man nicht, warum es nicht seine Forderungen mobilisieren könne. Berriot rief Poincaré zu: „Die wirtschaftliche Solidarität, die Sie bekämpft haben, ist unerlässlich.“

Poincaré widerlegte, die Regierung habe sie nicht nur nicht bekämpft, sondern ausdrücklich verteidigt.

Berriot: Ich habe Ihnen gestern mit Stumpf und Stach gesagt, daß wir in Genua verhandelt haben, daß die Frage einer internationalen Anleihe aufgeworfen wurde.

Poincaré: Die Reparationskommission behandelt sie. Berriot: Es ist Pflicht der Staatsmänner, ihre Verantwortlichkeit in dieser ersten Frage selbst zu übernehmen. (Beifall links: Widerpruch rechts und in der Mitte.)

Poincaré erhob sich und erklärte: Berriot kennt mich zu genau, um zu wissen, daß in Genua die Frage der internationalen Anleihe nicht angedrungen werden durfte; doch keineswegs deshalb, weil ich der Ansicht bin, wir möchten uns in dieser Frage desinteressieren, sondern weil ich gedenke habe, daß in Anwesenheit von Deutschland und England diese Frage mit denen verhandelt würde, die unter den Alliierten und ehemaligen Neutralen und den ehemaligen feindlichen Mächten behandelt wurden. Ich habe mich nicht getraut; denn in der Reparationskommission habe ich die Verhinderung der internationalen Anleihe von einer neuen Amputierung der Schuld abhängig zu machen. Deshalb habe ich als Regierungschef heute vormittags meine Verantwortlichkeit übernommen und der Reparationskommission mitgeteilt, daß sie das nicht annehmen könne.

Berriot: Also da befinden wir uns nunmehr einem neuen Verbot gegenüber. Ich finde es ganz natürlich, Herr Ministerpräsident, daß Sie in den Kommissionen und anderwärts protestieren, wenn es sich darum handelt, eine schon herabgesetzte Forderung zu vermindern. Aber ich bedaure, daß in Verhandlungen, wie in Genua, die Vertreter Frankreichs unsinnig auseinandergerissen wurde. Berriot kritisierte weiter die Vorhau erteilten Instruktionen. Die traditionelle Politik Großbritanniens, wenn es in einen Krieg verwickelt sei, sei die, bis zum Ende zu gehen. Wenn es auch nicht alle Schlachten gewinne, so richte es sich so ein, daß es die letzten Schlachten gewinne. Aber bei einmal der Krieg beendet, so habe es zu vermeiden. Lord George habe gestern gesagt, wenn in Deutschland eine Regierung an die Macht gelangte, die die Verhinderung des Friedensvertrages zum Ziel hätte, dann werde Frankreich nicht allein sein, um dem Vertrag Respekt zu verschaffen.

Pariser Pressekommentare zur Rede Poincaré.

D. Paris, 3. Juni. Die Kommentare der französischen Presse zur Rede Poincaré enthalten wenig Bedeutsames. Der „Petit Parisien“ sieht in ihr wie in der Rede Flood Georges einen Beweis für die Entspannung der internationalen Lage, die durch die Einigung

zwischen Deutschland und der Reparationskommission einzuwirken. Trotzdem werde man nicht von heute auf morgen den Anbruch einer neuen Zeit erwarten dürfen.

Das „Journal“ nennt die Rede Poincarés ein ständiges Echo der auswärtigen Politik Frankreichs. Die „Republique Française“ unterteilt, das Poincaré selbst Deutschland gegenüber eine Politik des Halles und der Gewalt abgelehnt und den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Erfüllung des Vertrages eines Tages wieder die Verständigung der beiden Völker gestalten möge.

Im „Koenig“ wird es bemerkt, daß der Ministerpräsident unter Betonung des Willens, an der Bündnispolitik festzuhalten, England gegenüber den Anspruch Frankreichs auf völlige Gleichberechtigung mit Entschiedenheit vertreten habe.

Weniger gut kommt Herr Poincaré in der Presse der Opposition weg.

Die „Deuxième“ meint, aus den von Poincaré erteilten Instruktionen für die französische Genua-Delegation geht hervor, daß diese den Auftrag gehabt habe, sich der Diskussion aller Fragen zu widersetzen, von deren Lösung die Rekonstruktion Europas tatsächlich abhängig sei. Trotzdem habe Herr Poincaré es fertiggebracht, dieses Dokument als einen Beweis für den Willen Frankreichs anzusehen, an der Wiederherstellung des Kontinents aktiv und ohne Hintergedanken mitzuwirken; das sei der einzige amüsante Moment der im übrigen ein wenig langweiligen Sitzung gewesen. Die politische Bedeutung der Rede steht das Blatt darin, daß Poincaré trotz der vorgelagerten Drohung Lloyd Georges, daß eine neue Extratour Frankreichs das Ende der Entente bedeuten würde, eigenmächtig auf seinem Schein beharre. Wenn Frankreich ohne jeden Grund stets von neuem zu erkennen gebe, daß es sich aus einem Bruch mit England nichts machen würde, dürfte man sich nicht wundern, wenn England seinerseits eines Tages Ernst damit mache, im gegenwärtigen Augenblick gebe es aber kaum eine größere Gefahr für Frankreich.

Der „Populaire“ bemerkt, trotz der Schwere der Äußerungen von Poincaré seien seine Worte kommen es auf die Linsen an. Den Drohungen von der Parlamentaristik sei wenige Stunden zuvor eine friedliche Verständigung mit Deutschland vorausgegangen und meistens bis zum Ende dieses Jahres scheint die Lage konsolidiert.

Die „Ere-Konzepte“ ist der Ansicht, Poincaré habe niemals zuvor so banal gesprochen wie gestern. Es sei hohe Zeit, daß der Wind der Linsen dieser Politik der Phäre eine Politik der Linsen und vor allem eine vernünftige Politik in der Frage des Wiederaufbaus Frankreichs und der Rekonstruktion entspreche.

Vor Neuwahlen in England.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Drahtung der „Deutschen Tageszeitung“ aus London rechnet man für die nächste Zeit in den politischen Kreisen mit Neuwahlen des Parlaments. Man prophezeit einen großen Sieg Lloyd Georges.

11 Peers und 30 konservative Abgeordnete erteilen folgende Kundgebung: Es wird höchste Zeit, der englischen öffentlichen Meinung das Heilmittel bekannt zu geben, das man braucht, um allem Übel ein Ende zu bereiten. Die chaotische Lage in Irland, die konstante Unzufriedenheit, die traurige industrielle Lage, die hohe Besteuerung, der Stillstand im Handel, all dem könne unmittelbar gesteuert werden, wenn sich England dem Konservatismus vollkommen verschreibe. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ bemerkt dazu: Man erblickt aus dem Ansturm, wie erbittert die Schlacht um Lloyd George geschlagen wird.

Die Lage in Irland.

Hm. London, 2. Juni. Die „Daily News“ erhält von ihrem Sonderberichterstatter ein Telegramm über eine Schlacht, die sich gestern, Donnerstagabend, in der Umgebung von Ancoole (Irland) zwischen republikanischen Truppen und Unterpolizisten ereignete. 7 Automobilwagen mit britischen Soldaten haben Newry in Eile verlassen, um sich auf die Kampfplätze zu begeben. Die Schlacht dehnt sich über eine Front von 1,6 Kilometer aus.

Die Unruhen in der Mandshurei.

Hm. London, 2. Juni. Aus Tientsin wird der „Morning Post“ gemeldet, daß die Unruhen in der Mandshurei von Tag zu Tag zunehmen, und daß das östliche Eisenbahnnetz fast vollständig von den Anhängern des Ku-Mei-Fu besetzt ist. Ein allgemeines Verbot auf Schan-Hai-Kuan sei im Gange. Mit Zustimmung der Gouverneure zahlreicher Provinzen ist das alte Parlament einberufen worden. Ferner bezieht ein Telegramm vom 31. Mai, daß der Präsident Shi-Shih ausbe, daß kein Militär notwendig sei, um China zu beruhigen. Der Präsident verpflichtet sich also, kein Amt niederzulegen, sobald seine Verfügungen getroffen werden könnten.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Scampolo“, Komödie in 3 Akten von Dario Niccolini.

Scampolo ist die wieder auferstandene Naive, das lässige, bühnenförmliche Geschöpf, das „Grille“, das früher im ersten Akt mit bloßen Füßen kam, heute mit bloßen Knien auftritt, ganz unerschrocken hohe Boten an Guckerguck und Schallplatten entwirrt und ihr gutes, gutes Gesicht vor unseren Augen recht sichtbar edel und unermüdet funkeln läßt. Das dramatische Grundmotiv ist die Minderwertigkeit, die den Zuschauer mit einer solchen Unerschrockenheit bestürzt, daß auch arglos Guckende überfallen werden, und den hochmütigsten gebotenen Gefühlsabreiß am Ende unerschrocken finden. Ja, man geht mit dieser kleinen Scampolo eine kurze Straße mit, nicht weil sie menschlich Entzückendes bietet, sondern in einer Art geistlicher Widerbeobachtung mit einem Tausch, der heißt die Bühne und die Welt der Illusionen. Doch verhält man sich zu der Illusion, weil man sich nicht abheben will, weil man sich nicht abheben will, weil man sich nicht abheben will. Das heißt auch der Verfasser, der als Entschuldigungschein auf geschickten Gesellschaften und pikanten Anreden steht. So entstand ein solches Gemisch, an dem sich indessen viele zu teilnehmender Genuß entschlössen, denn am Schluß der ersten Szene laßt Scampolo das Haus. Sie mögen in der heimlichen Herde Genauer (Scampolo) gesellen haben, die sich nicht ohne Erfolg bemüht, an letztes Leben der Seele glauben zu machen. Ein guter Schauspieler kann einem solchen Stück unerwartete Bedeutung geben. So schäufert sich Hertha Genauer noch nicht; neben Entzückendem aus eigener Kraft steht Kompositionelles; aber hier und da steht es so aus, als ob sie dies Kunststück mit Hilfe aufgeschriebener, künstlerischer Energien einmal leisten würde. Sie könnte immerhin die über alle Grenzen hinausgehende verführerische Sentimentalität der Rolle durch einen kühnen Eingriff lindern. Es ist die natürliche Unerschrockenheit, mindestens ist sie von Gewalttätigkeit überflutet. (Wir hatten einmal einen Künstler von der Namen, daher überwältigenden Blick einer Fische: Coert.) Er hat Sinn für das Verfallene, wie früher anstehend, und sollte aus Erfahrung vor der eigenen Bescheidenheit, die Naive

Der polnische Terror in Oberschlesien.

Br. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Über die entsetzliche Lage der Deutschen in den unter dem polnischen Terror stehenden polnischen Gebieten Oberschlesiens meldet ein Berichterstatter dem „Lokalanzeiger“ folgende Einzelheiten: Die Terrorakte gegen die Deutschen in Polnisch-Oberschlesien werden in einer Weise fortgesetzt, daß man nur noch von Anarchie sprechen kann. Die polnischen Banden gehören dem sogenannten „Polnischen Grenzschutz“ an, der durchweg aus Insurgenten besteht. Die Banden sind mit Gummiknüppeln, Gewehren und Handgranaten bewaffnet. In Beuthen sind bereits über 6000 Flüchtlinge bei dem Übernahmekommissar angemeldet worden, in Gleiwitz 1000, in Hindenburg 500. Daß sich die Lage weiter verschärft, zeigt sich an den Übergriffen. In Friedland haben sich die Polen sogar an wehrlosen Frauen vergriffen. Aus der Hütte sind alle deutschgekauften Beamten und Arbeiter vertrieben. Die Wohnung des Direktors Gsch wurde vollständig ausgeplündert. Eine Frau wurde veranlaßt blutig geschlagen, daß sie ins Hüttenlazarett geschafft werden mußte. Aus Hohenlunde werden Handgranatenexplosionen gemeldet. In Charley wurden Direktor Wiedner, zwei Kriminalbeamte und zwei Ingenieure schwer mißhandelt. In Paulsdorf bei Hindenburg kam es ebenfalls zu einer Schießerei. Aus dem Rybniker Kreise wird gemeldet, daß die Polizei flüchtete und der Polizeidienst von französischen Truppen versehen wird, die in starken Patrouillen die Stadt durchziehen und die Zugänge der Stadt mit Maschinengewehren besetzt halten. In einer anderen Stadt wurde ein deutscher Zug mit Handgranaten demoliert. Die polnische Wertschätzung der Arbeit hat beschaffen, alle deutschen Arbeiter zu entlassen und auszuweisen zu lassen. Der Zustrom von Rybniker Flüchtlingen dauert fortgesetzt an.

W. T. B. Rattowig, 2. Juni. Die Vertreter der deutschen und polnischen Presse und der Gewerkschaften Oberschlesiens nahmen heute zu den Ereignissen im Industriegebiet Stellung und beschloßen einmütig, für die Befämpfung und Ausschaltung jedes nationalen, politischen und religiösen Terrors sowie für die strengste Unterdrückung des Bandenwesens zu wirken. Gleichzeitig erhoben sie die Forderung, daß die im Zusammenhang mit dem Belagerungszustand von der Internationalen Kontrollkommission verhängte Zensur aufgehoben wird, da diese die Presse in ihrer Arbeit für die Beruhigung und Aufklärung des Volkes stark behindere.

W. T. B. Rattowig, 3. Juni. Der oberste Rat für Oberschlesien erklärt an die oberste polnische Behörde folgenden Aufruf: Wir erfahren, daß in verschiedenen industriellen Betrieben die Beamten mißhandelt und vertrieben werden. Eine solche Handlung ist in höchstem Grade unverantwortlich. Ohne Beamten kann kein Betrieb arbeiten. Wenn die Beamten vertrieben werden, so droht den Betrieben die Gefahr der Stilllegung. Läßt die Überzeugung anderer und vergeht nicht, daß wir in Zukunft in Betracht ziehen müssen, daß für uns und andere Staaten Wohlstand erforderlich ist.

Überfälle und Plünderungen.

W. T. B. Rattowig, 3. Juni. Auf Schloß Wilamowitz im Kreis Bielefeld, dessen Besitzer der Vorsitzende des deutschen Reichsbundes der Arbeiter der Minderheiten Karl Bräuer, 9. Reichstagsabgeordneter ist, ist in der vergangenen Nacht ein Überfall verübt worden. Um 1 Uhr früh wurde das eiserne Tor des Schlosses von Banditen, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, eingeschlagen. Die Banditen stürmten dann in das Schloß, wo sie die Kassen des Besitzers, Studenten, verprügelten. Der Bruder des Besitzers, Oberst a. D. v. Rattowig, der sich den Banditen gegenüberstellte, wurde schwer mißhandelt, so daß er mit Bauschmerzen schwer verletzt wurde. Den Geheißbefehl erteilte erfolgreich Marie Doppelbauer und Gustav Schmal. Über den Überfall, zumal ein Verbrechen, auf dem Gebiet amantlicher Tugend, wie ein Anzeichen? Ist nicht ein launiges Gebändelchen eher und — wirksam? Selig Ratten war eine Schlinge von naturhistorischer Größe und im Jörn der Benachteiligten von einer sehr barmherzigen linken Wertschätzung. — Das Stück Komödie zu nennen, liegt kein Anlaß vor; aber es hat hier und da komödiantische Eindrücke, besonders im zweiten Akt. Der Regisseur Dr. Burbaum hat mit Unterstützung Lotbar Schenk und den gegebenen Kräften das Stück geklärt.

Aus Kunst und Leben.

Die Unfähigkeit auf dem Kunstmarkt. Wie sich die unheimliche polnische und wirtschaftliche Verhältnisse auf dem Kunstmarkt auswirken, das bezeugt das Gemälde Max J. Friedländer in einem Aufsatz des demnächst erscheinenden „Jahrbuchs für Kunstgeschichte“, von dem schon jetzt ein Teil in dem von Adolf Donath herausgegebenen „Kunstmarkt“ abgedruckt wird. Durch die neue Lage werden auch neue Wege und Methoden des Kunsthandels notwendig; aber bei dieser einschlägigen, bedrückten Luft, Verzweiflung, moscherosen nerosche Waghalsigkeit und namentlich in Deutschland Unsicherheit über den Wert der Kunstwerke. Wir sind so lange abgehoben gewesen von dem internationalen Markt, kleine Friedländer, „eine enge und regellose Fühlung mit den Londoner und Pariser Vorgängen konnte noch nicht wieder hergestellt werden. Best verdrängt bei uns die Welt von einem allgemeinen und andauernden Werteverfall. Die Entfernung des deutschen Geldes, die in einer gewaltigen Steigerung der Zahlen zum Ausdruck kommt, hat diesen Verfall hervorgerufen. Hat man sich hier gemacht, daß die Preissteigerung nichts als Schein und nur eine Folge der Wertveränderung ist, so beginnt man in „Gold“ zu torieren und umzuwandeln. Der deutsche Sammler laßt sich: dieser „Berchem“ hat sich vor dem Krieg 3000 M. gekostet, ist also heute mindestens 60.000 M. wert. In dem „mindestens“ prallt sich der Abwärtsschlag von einem allgemeinen und absoluten Steigen der Preise aus. Aber, auch obgleich davon, ist die Rechnung falsch. Wer hat denn 1912 Interesse an dem „Berchem“ gezeigt und dadurch den Preis bestimmt? Wesentlich doch deutsche Händler und deutsche Sammler. Da nun die Kapitalisten der deutschen Händler und die Vermögens deutscher Sammler nicht in Gold angelegt waren, heißt es jetzt an Geld und dementsprechend an Kaufkraft, namentlich auch für diejenigen Dinge, die früher zugangsweise von

blutüberströmte zu Boden stürzte und den Verlust eines Auges an befalligen hat. Als der Oberst am Boden lag, zog die Bande ab, ohne etwas zu rauben.

W. T. B. Sothau, 3. Juni. Pastor Sonderes ist in seiner Wohnung überfallen und ausgeplündert worden; er mußte flüchten.

Die Frage der deutschen Minderheiten in Polen vor dem Völkerbundsrat.

W. T. B. Warschau, 3. Juni. In der am 15. September in Genf stattfindenden Sitzung des Völkerbundsrates wird u. a. die Frage der deutschen Minderheiten in Polen besprochen werden.

Bildung einer Arbeiterpartei in Italien?

D. Vörsch, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Annäherungsversuche zwischen dem linken Flügel der italienischen katholischen Volkspartei und dem rechten Flügel der italienischen Sozialisten sind nach der Beendigung der Konferenz von Genua wieder aufgenommen worden. Ein entschiedener Schritt vorwärts unterließ bis jetzt, weil sich die Reformisten nicht stark genug fühlten, die größere Hälfte ihrer Parteigenossen an sich zu ziehen. Nun aber trat sich innerhalb dieser Kreise die Kraft und die Reformisten und Gewerkschaftshändler sind nach den Angaben der bürgerlichen Blätter intensiv bemüht, eine Arbeiterpartei zu errichten, die ungefähr der deutschen Mehrheitssozialdemokratie entspricht, während die von Berail und Bartono geführten Sozialisten das Programm der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands auszuweisen erheben. Kame eine solche italienische Arbeiterpartei zustande, so beginnt für dies auch eine gänzlich neue Blockbildung; an ihr hätten außer den Rechts- und Reformsozialisten, die Katholiken, Republikaner und Rittaner mitzuwirken.

Ein solcher Block bildet einen gesunden Gegensatz zu den Rechtsparteien. Er ermöglicht die Unterdrückung des politischen Bandenwesens und die rasche Wiederherstellung des Friedens im Inneren.

Die Feier des Memorialday in Amerika.

W. T. B. New York, 31. Mai. (Drahtbericht. Saps.) Der Memorialday wurde gestern in allen Staaten der Union feierlich begangen. 10.000 Veteranen aus den letzten drei Kriegen waren in New York zu einer Parade versammelt, die vor dem von Bayne Whitman gestifteten und gestern zur Einweihung gelangten Denkmal für die Kriegsoptioner abgenommen wurde. Präsident Harding wies gestern selbst im Weizen Parke auf die antike des Memorialday auf dem Ellipturm am Tage des Eintritts Amerikas in den Krieg gebaute amerikanische Flagge, die von Rosa nach Washington verbracht worden war, und auf die Begeisterung hin, die in Frankreich herrschte, als Amerika sich den Alliierten angeschlossen habe.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 3. Juni 1922.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung teilte Bürgermeister Traders unter Bezugnahme auf eine in der „Frankfurter Zeitung“ erschienene Notiz, wonach der Leiter der hiesigen Kurverwaltung Hermann Rauch bei der hiesigen Staatsanwaltschaft angeklagt worden sei, daß er unbedenklicherweise den Titel eines Hofrats ausbeutet zu haben, mit, daß der Magistrat diesbezüglich Ermittlungen einleiten werde; es sei ihm von einer amtlichen Stelle die Antwort erteilt worden, daß der Hofrats-Titel bei Herrn Rauch im Namen des Fürsten Schwarzenberg-Kudowa-Wittgenstein vertrieben, unter der Voraussetzung, daß ihm die zuständige preussische Stelle die Erlaubnis dazu erteile. Auf diesbezügliche Ermittlungen ist die Antwort eingegangen, daß die Erlaubnis zum Tragen des Titels erteilt worden ist. Nach diesen Feststellungen sei die Sache für den Magistrat erledigt und es bliebe nur noch der Ausgang der gerichtlichen Entscheidung abzuwarten.

Die fünf unverschiedenen Punkte der Tagesordnung, Mitteilung über die Genehmigung der Ordnung, betreffend Besteuerung des Herbergsvertrags, Erhöhung der Beiträge für die Straßenreinigung, sowie der Beiträge nach dem gemeinen Wert, die Erhebung eines Zuschlags zu den Einheitspreisen für die Reinigung der Straßen, die Erhebung eines Zuschlags in der Gemarkung Bielefeld und der Verkauf einer kleinen hiesigen Feldwiese an der Mosbacher Straße, sowie der noch eingegangenen Anträge zur Verankerung des Herrn Johannes Weber von der kaufmännischen Handelsschule vom 1. Oktober d. J. mit

der deutschen Probaberei gesucht wurden.“ So macht sich der Herr denabgeleitete Wettbewerb deutscher Sammler, der vor dem Krieg sehr bedeutend war, auf dem internationalen Kunstmarkt bemerkbar. Die nationalistischen Länder, von denen das Heil kommen soll, haben ihre besonderen Sorgen, die der Kaufmannschaft ebenfalls sehr entgegenwirken wie die perminierbare Kunstmarkt in den nationalistischen Ländern. Der Amerikaner ist erstaunt über die Kaufkraft des Deutschen, der „vor der Welt steht“, die Deutschen wieder runden sich über die Zurückhaltung der Amerikaner, bei denen gegenwärtig eine ausgedehnte Unruhe zum Kauf von Kunstgegenständen herrscht. Vor allem ist es für uns wichtig, den im Ausland herrschenden Geschmack zu beobachten, der von dem unseren verschieden ist. In Amerika ist es, was uns besonders interessiert, die sogenannte „primitive“ Gemälde, besonders nach Werken des italienischen Trecento, während die bei uns gebräuchliche Kunst für holländische Meister nützlich ist, so ist aus dem internationalen und westlichen Privatbesitz eine erstaunliche Menge französischer, namentlich holländischer Bilder, auf den Markt gelangt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Der politische Kannegeher“ des Komödientheaters Holberg wurde in neuer Übertragung und Bearbeitung von Heinrich Goebel am Stadttheater in Hildesheim mit durchschlagendem Erfolg gespielt. Es war zugleich eine Jubiläumsauführung, denn genau vor 200 Jahren, 1722, wurde mit dem in Deutschland fortwährend geübten Kannegeher die dänische Schaubühne eröffnet. Die Komödien Holbergs wurden auch bald auf den deutschen Bühnen heimlich und ungeschicklich gegeben. Unter der feinfühlerigen Regie des Direktors Müller bewährte der Kannegeher seine alte unverwundliche Kraft. Müller selbst in der Darstellung der komischen Mittel durchaus seines Vaters Carl William Müller würdig, gab die Darstellung den anderen Kannegeher in seiner überaus politischen Karikatur. Manches wirkte überraschend aktuell. Den Bühnenvertrieb für die neue Holberg-Ausgabe Goebels hat C. O. Lohr, ein. Co. übernommen, sie erscheint in Berlin von H. Süssel (Verlag).

Wissenschaft und Technik. Zu einem internationalen Bund für Eibit wird ein Aufruf erlassen, der unterzeichnet ist von A. Clutton-Brock (London), B. W. Haff (London), Friedrich Kannegeher (Wien), Graf Karl v. Rindowitroem (Wien), Friedrich Frits Roemig von und zu Barbaufen (Schloß Sammershausen), Arthur Korn (Charlottenburg), Wilhelm Loh (Berlin-Steglitz), Sir Theodore Morrison (Newcastle-on-Tyne), Edward Riebel (Cullercoats), W. J. Robt (Newcastle-on-Tyne).

einem jährlichen Rückgang von 39.900 M., wurden ohne wesentliche Debatte gemäß den Ausschussberichten angenommen.

Inzwischen war eine Anfrage von fünf Stadtparaganeen an den Magistrat eingegangen, die den Magistrat um Auskunft ersucht, welche Schritte er unternommen habe, um dem Entschluß des Gemeinderates, betr. Festsetzung von geeigneten Indizes, zu entsprechen. Nachdem der Magistrat, Rumpf (Dem.) den Antrag begründete und auch auf die Vorzüge der Indizes hinwies, wurde der Stadtkämmerer Schulte, das das die Indizes immer ihre statistischen Ziffern nach Berlin schicken werde, wo sie nach einem bestimmten Schlüssel bearbeitet würden. Die neue Ausgabe dieser amtlichen Arbeit sei nun, das Wiesbaden die teuerste Stadt des Deutschen Reichs ist. Der Redner meinte im Hinblick auf diese Feststellung, daß, nachdem das statistische Reichsamt diese Aufgabe feststellt, es keinen Zweck mehr habe, noch eigene jährliche Indizes aufzustellen, wozu erst wieder Verhandlungen mit anderen Städten notwendig wären, um einen geeigneten und gemeinsamen Schlüssel für die Aufstellung dieser Indizes festzustellen. Wie notwendig dies ist, beweist die Tatsache, daß die Indizes von Calwer und dem statistischen Amt, die verschiedene Schlüssel zur Aufstellung anwenden, auch bedeutend auseinandergehen. Vor zwei Jahren sei auf Grund dieser zwei Gutachten von dem einen festgestellt worden, daß Wiesbaden in Bezug auf die Heizung an 7. Stelle stehe, während der andere zur gleichen Zeit Wiesbaden an die 23. Stelle von 40 Städten stellte. Nachdem nach der letzten Ziffer (Eos.) Weber (Komm.) und Rumpf (Dem.) gesprochen hatten, wurde gemäß eines Beschlusses des Stadtparaganeenvereins Geh. Justizrat Dr. Alberti beschloß, daß die Antragsteller sich einmal auf Einladung des Magistrats bei der betreffenden Stelle über die statistischen Arbeiten informieren möchten. Wenn dies geschehen sei, könnten entsprechende Anträge in immer noch gestellt werden. Damit war die Tagesordnung erschöpft und das Haus vertagte sich kurz vor 5 Uhr.

Sonntagsfahrten. Im Bezirk der Eisenbahndirektion Mainz werden künftig Sonntagsfahrten Samstags und am Tage vor den allgemeinen Festtagen bereits von 12 Uhr mittags ab ausgegeben. Sie gelten nur für Personenzüge und dürfen am Ausgabetage nur zur Einfahrt benutzt werden. Eine Nachlösung für die Weiterfahrt über die Zielstation der Sonntagsfahrten hinaus und ferner zum Übernachten aus der 4. in die 3. Klasse ist nicht gestattet. Dagegen ist eine einmalige Bahnunterbrechung auf der Hin- und Rückreise gestattet. Liegen mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinander, so sind die Sonntagsfahrten bis zum letzten Sonn- und Festtag zur Rückfahrt gültig.

Briefkastenreinigung. Das Postamt 1 teilt mit: Wegen Fräulein des Juges D 282 Emmers-Röhl-Niederlahnstein-Frankfurt a. M. ab Wiesbaden 10.12 bis 10.47 werden vom 1. Juni ab die Briefkästen im Stadtbezirk bei der vorletzten Leerung (zwischen 6 und 7 Uhr abends) 10 Minuten und bei der letzten Leerung (zwischen 8 und 9 Uhr abends) 20 Minuten früher als bisher geleert. Die Zeitangaben der Leerungsansetzer werden alsbald berichtigt werden.

Mittelschule an der Stiftstraße. Dienstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Schule an der Stiftstraße eine Elternversammlung statt. In derselben wird die Aufstellung der Kandidatenliste vorgenommen und der Wahlvorstand gewählt.

Für die Erhaltung der nassauischen Simultanschule. Die zum Arbeitsbezirk Wiesbaden zusammengeschlossenen neun Kreise der Provinz Hessen-Nassau der Deutschnationalen Volkspartei haben in ihrer am 31. Mai 1922 in Limburg abgehaltenen Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, die Forderung der Partei zu bitten, sich im preussischen Landtag und im Staatsrat dafür einzusetzen, daß in der neuen Landesverfassung die in Nassau seit über 100 Jahren bestehende und bewährte christliche Volksschule (Nassauische Simultanschule) erhalten bleibe, damit alle Kinder einen auf christlicher Grundlage aufbauenden Schulunterricht erhalten können, und damit die Einführung der nicht christlichen Gemeindegemeinschaften in ganz Nassau verhindert wird.

Für die Ausrechterhaltung der Landbürgermeistereien. Die zum Arbeitsbezirk Wiesbaden zusammengeschlossenen neun Kreise der Provinz Hessen-Nassau der Deutschnationalen Volkspartei haben in ihrer am 31. Mai 1922 in Limburg abgehaltenen Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, die Forderung der Partei zu bitten, sich im preussischen Landtag und im Staatsrat dafür einzusetzen, daß in der neuen Landesverfassung die in Nassau seit über 100 Jahren bestehende und bewährte christliche Volksschule (Nassauische Simultanschule) erhalten bleibe, damit alle Kinder einen auf christlicher Grundlage aufbauenden Schulunterricht erhalten können, und damit die Einführung der nicht christlichen Gemeindegemeinschaften in ganz Nassau verhindert wird.

Eine Tagung der Kriegsoffiziere. Die Vertreter der Landesverbände Hessen-Nassau, Preußen, Bayern, Rheinland und Saargebiet des Zentralverbandes deutscher Kriegsoffiziere und Kriegerveteranen (Zentralverband) waren in Frankfurt a. M. zu einer Tagung versammelt. Als Vertreter des Hauptverbandes nahm der Geschäftsführer des Verbandes Herr Butterbrodt (Berlin) an der Tagung teil. Der größte Teil der Tagung wurde ausgefüllt mit der Beratung innerorganisatorischer Fragen. Die Vertreter traten in der Sitzung eines Hauses unter Zusammenfassung der oben genannten Landesverbände zu. Der Gau trug den Namen „Süd-West“ und wurde vom Vorsitzenden Herr Stadtkämmerer Friedrich Scherer in Offenbach a. M. geleitet. Der Sitz des Gaues ist Frankfurt a. M. und befindet sich das Gaukassierat Frankfurt a. M., Kerkelstraße 23. 3. Zum Gaukassierat wurde der bisherige Landessekretär H. Seder (Frankfurt a. M.) gewählt. In einer Entschließung zu den sozialpolitischen Fragen der Kriegsoffiziere wird dem Hauptverband das Vertrauen für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen und eine Abklärung der §§ 63 und 64 des RVO. verlangt. Der Hauptverband wird besonders aufgefordert, allen Kriegsoffizieren auf Abbau einer besonderen Kriegsbeschädigtenversorgung und -fürsorge den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.

Verordnungen über Kunst, Beiträge und Verwandten.

* Staatskassier. Großes Haus. Sonntag, den 4. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 5. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 6. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 7. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 8. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 9. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 10. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 11. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 12. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 13. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 14. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 15. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 16. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 17. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 18. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 19. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 20. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 21. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 22. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 23. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 24. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 25. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 26. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 27. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 28. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 29. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 30. Juni, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 1. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 2. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 3. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 4. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 5. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 6. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 7. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 8. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 9. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 10. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 11. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 12. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 13. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 14. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 15. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 16. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 17. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 18. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 19. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 20. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 21. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 22. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 23. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 24. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Dienstag, den 25. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Mittwoch, den 26. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Donnerstag, den 27. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Freitag, den 28. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Samstag, den 29. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Sonntag, den 30. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr. Montag, den 31. Juli, bei aufgeh. Ab. 7 Uhr.

Dienstag, den 5. Juni, „Der feuchte Lebensbaum“. Freitag, den 9. Juni, „Samsen und Deller“. Samstag, den 10. Juni, „Die Tansgrün“. Sonntag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr: „Unser“. Abends 7 1/2 Uhr: „Madame Buttefly". * Karneval. Am Pfingstmontag haben von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr im referierten Kurgarten Brommelfest der hiesigen Karnevalisten unter Kommando der Kleemanns Leitung statt. Für Abenden ist der Zutritt frei. — In dem Kurgarten der Sängervereinsvereinigung, das für Pfingstmontag, am 11. Juni, im großen Kurgarten angesetzt ist, wirken folgende Vereine mit: Männergesangsverein „Sängerklub“, Männergesangsverein 1911, Männerchor „Viertel“ und Männergesangsverein „Kriegsblut“. — Das für Pfingstmontag im referierten Kurgarten angelegte Brommelfest der hiesigen Karnevalisten leitet der Kommandant Otto Rief. — In dem Kurgarten der Karnevalisten am Pfingstmontag wirkt Kommandant Otto Rief als Solist mit, und zwar wird er „Heute Nacht“ für Bläser und 3. Fagott mit Beiträgen bringen. — Nach vielen Bewilligungen ist es der Karnevalisten gelungen, eine der besten tanzbaren Tänzerinnen der Prima-Ballerina am ehemaligen Kaiserl. Hoftheater Petersburg, Elena Smirnowa, zu gewinnen. Die Karnevalisten wird auf ihrer Tournee von dem Ballettmaster Boris Romanoff und dem Solist Alexander Obuchoff, beide aus dem gleichen ehemaligen Kaiserl. Hoftheater, begleitet. Das Programm nennt: Walzer, Pascha, Polka, Gasse brillante, Blumen, Trauermäuler, Krieger, Pas de deux, Kriegerin, Ungarische Tänze, Die alte Polka, Orientalischer Tanz und Kaffee Grotte. — Erst nach 12 Uhr, aber am 2. Pfingstmontag im kleinen Saal des Kurgarten einen Festabend gibt, wird hier ein sehr gut geführtes Programm bringen, bei dem Freunde eines gefundenen Sumers soll auf ihre Rechnung kommen können. — Der nächste Tanz- und Karneval ist für Dienstag, den 6. Juni, der nächste Gesellschaftsabend mit Verführung moderner Tänze für Donnerstag, den 8. Juni, angesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Reichsbund der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen (Ordnungs-Wiesbaden) versammelt am Dienstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Saalhaus „Germania“ (Belvedere) eine Versammlung.

* Der „Kriegsblutverein“ versammelt am Pfingstmontag einen Familienabend nach Sonnenberg zu Mitglied Röhler (Kaiserlaut). Näheres wird im Anzeigenteil bekanntgegeben.

* Der Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“, Gau 13, 3. Bezirk, Ortsgruppe Wiesbaden, bezieht am 5. Juni (Pfingstmontag) in hiesigen Räumen der Reparaturen Kleiderwerk sein 20jähriges Stiftungsfest. Nachmittags 2 Uhr findet auf dem Boieplatz Festessen, anschließend daran ein Festzug statt. Auf der Kleiderwerk wird großes Gartenfest, Kunst- und Reigenfahrten, Tanz, Preisfeste usw. abgehalten. Heute Sonntagabend 8 Uhr wird auf dem Hofe der Kleiderwerk Schule nachmals Übung des Reigenen abgehalten.

Sport.

* Fußball. Das Spiel der 2. Mannschaft des F.C. Germania gegen Gießenheim fällt aus. Die 1. und die 2. Jugendmannschaft spielen am 1. Freitag in Gießenheim, die 4. Mannschaft in Gießenheim. Am 1. Freitag führt die 4. Mannschaft nach Etsch. — S.C. Nassau 20. 1. und 2. Mannschaft spielt am Pfingstmontag auswärts. Am 1. Freitag spielt 1. und 2. Mannschaft in Gießenheim gegen den dortigen Bezirksmeister Verein für Kasse 1. und 2. Mannschaft. Am 2. Freitag in Kasse gegen die Eigenseite und 2. Mannschaft des Fußball-Sportvereins Kasse nach 67. Abfahrt für beide Mannschaften am 4. 6. nachmittags 11.30 Uhr. 2. Jugendmannschaft trägt am 4. 6. ein nach ausweichendes Beispielspiel gegen Sp. Kasse aus. Abfahrt 9 Uhr vorm. 3. Jugendmannschaft spielt am 4. 6. gegen 1. Jugendmannschaft von Sp. Kasse aus. Spielbeginn 4 Uhr. Schlichter: Schiller von Kasse aus. Spielbeginn 3 Uhr am 4. 6.

* Der Turngau „Süd-West“ führt über Pfingsten eine zweitägige Turnfahrt nach St. Goarshausen aus. Die Übernachung erfolgt zum Teil in St. Goarshausen, zum Teil in den umliegenden Ortschaften. Am Pfingstmontag findet auf dem Boot angelegten Turnplatz auf der Societät von 10 Uhr ab ein Gedächtniswettbewerb statt. — Die Teilnehmer des Männerturnvereins treffen am Pfingstmontag den Tag 6.10 Uhr vorm. bis St. Goarshausen, darauf Gang durch das Schloßpark nach der Societät.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 2. Juni 1922.

Staatspapiere	In %		In %
Reichsschatz. S. II	100.-	Disch. Watt. u. Mün.	1280.
Reichsschatz. S. III	100.-	Dahlemer Motoren	425.-
Reichsschatz. S. IV-V	88.40	Deutsche Erdöl-Ges.	1700.
Reichsschatz. S. VI-X	73.60	Elberfelder Farbwerk	860.-
Reichsschatz. S. XI	95.90	Rachweiser Bergw.	305.-
Reichsschatz. S. XII	77.60	Friedrichshütte	—
Reichsschatz. S. XIII	120.-	Felsen & Gießwerke	740.-
Reichsschatz. S. XIV	81.-	Gasmotoren Deuts.	930.-
Reichsschatz. S. XV	145.-	Gesewelder Baumw.	—
Reichsschatz. S. XVI	127.-	Gelsenkirch. Bergw.	911.-
Reichsschatz. S. XVII	85.30	Griesheim Elektr.	730.-
Reichsschatz. S. XVIII	99.90	Hochster Parkwerke	925.-
Reichsschatz. S. XIX	86.50	Harpener Bergbau	1820.
Reichsschatz. S. XX	74.50	Hind. Aufermann	600.-
Reichsschatz. S. XXI	85.50	Hobaschewerke	685.-
Reichsschatz. S. XXII	80.25	Hösch Eisen u. Stahl	1145.-
Reichsschatz. S. XXIII	37.50	Ind. Bergbau	1201.-
Reichsschatz. S. XXIV	74.25	Königs-Laurahütte	1825.-
Reichsschatz. S. XXV	80.-	Kali Ausbeute	974.-
Reichsschatz. S. XXVI	96.80	Katholische Zement	850.-
Reichsschatz. S. XXVII	88.-	Krauprutz Metallf.	1345.-
Reichsschatz. S. XXVIII	80.-	Lahnmeier u. Co.	338.-
Reichsschatz. S. XXIX	70.-	Leuchthammer	750.-
Reichsschatz. S. XXX	—	Lindes Eisenmaschinen	1030.-
Reichsschatz. S. XXXI	—	Ludwig Loewe u. Co.	970.-
Reichsschatz. S. XXXII	—	Mannesmann Röhren	1200.-
Reichsschatz. S. XXXIII	—	Oberschles. Eisenb.	789.-
Reichsschatz. S. XXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XL	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. XLIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. L	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	—	Reichsbank	674.-
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	—	Reichsbank	674.-
Re			

Statt Karten.

Tilde Jekel
Heinrich Bach

Verlobte.

Wiesb. Str. 28. Sonnenberg. Langgasse 30.
Pfingsten 1922.

Eisenbahn-Inspektor

KARL NOWACK
ELISE NOWACK

vers. Huth, geb. Mayer

VERMAEHLTE.

Wiesbaden, Rheingauer Str. 5, 1. Juni 1922.

Ihre Vermählung beehren
sich anzuzeigen

Wilhelm Stillger

Elly Stillger
geb. Mücklich.

Pfingsten 1922.

Ihre VERMAEHLUNG beehren sich
anzuzeigen

Julius Ott

Käthe Ott, geb. Rupprecht

Biebrich Riedstr. 24 Wiesbaden
Hellmundstr. 43

den 3. Juni 1922.

Trauung Pfingstsonntag, nachm. 3 Uhr,
Bonifatiuskirche Wiesbaden.

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an

Willy Strunk
Elisabeth Strunk
geb. H. rz.Wiesbaden, Pfingsten 1922.
Röderstraße 7.Willy Müller
Hilda Müller
geb. Kuhn

Vermählte.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Müller
Else Müller
geb. Gerhardt.Wiesbaden, Pfingsten 1922.
Mauritiusstraße 5.Anton Fuchs
Lina Fuchs
geb. Müller
Vermählte.Wiesbaden, Pfingstmontag, 5. Juni 1922
Dembachstr. 1.Emil Seiffarth
Ida Seiffarth
geb. Morell
Vermählte.Bayreuth i/B. Wiesbaden
Wiesbaden, Kellerstr. 31, 1. Kellerstr. 31, 1.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Willi Heß und Frau
Maria, geb. Wacker.

Pfingsten 1922.

Pfingsten Neu-Eröffnung des Holländischen Cafés und Likörstube in den Nerotal-Anlagen.

Frau Lina Steenvoorden.

„Rheinhöhe“ Café :: Konditorei auf der Höhe zwischen Wiesbaden und Biebrich An beiden Pfingsttagen ab 4 Uhr nachmittags: Gartenkonzert.

Wahalla Die grosse Sensation! Die siebente Nacht

Filmspiel in 5 Akten.
Aufnahmen im Sportpalast Berlin während
des Sechstagerrennens.
In den Hauptrollen: Die bekanntesten Stars
Walter Rütt, Karl Saldow, Ernst Kaufmann,
Lorenz, van Heek.
Das Kind der Diva. Lustspiel in 2 Akten.

KINEPHON

2te Woche!!

Das Weib des Pharao.

Ein Königsdrama in 6 Akten mit
Emil Jannings, Harry Liedtke,
Lydia Salமானova,
Dagmar Servaes, Paul Wegener,
Albert Bassermann.

Anfang der Vorstellung: Wochentags: 7¹⁵, 6, 8¹⁵.
Sonntags: 3, 5¹⁵, 8¹⁵ Uhr.
Preise der Plätze von Mk. 7.50 bis Mk. 25.—.
Musikalische Leitung: Herr A. Kausch.

Café-Restaurant Panorama-Waldfrieden!

Detzheim, Panoramaweg, Wolfburger Tal

wieder eröffnet

im alten Stil u. bekannter Güte.
Feinster Wiener Kaffee und Kuchen.Wiener Küche. Aufmerksamste Bedienung.
Telephon 6203.

Quartett-Verein Wiesbaden

Pfingstmontag:

Großer Familien-Ausflug

nach Sonnenberg (Mkt. Köhler), Kaisersaal
wozu wir unsere gesamte Mitgliedschaft, sowie
Freunde und Gönner höflichst einladen.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

„Germania's letzte Träne“

Plattner Straße 172.

Heute Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Dr. H. Kigel.

Statt Karten.

Adolf Rothschild
Hanna Rothschild
geb. Baum

Vermählte.

Trauung: Mittwoch, 7. Juni 1922,
2 Uhr, Ritters Hotel.Siegfried Haberhauffe
Else Haberhauffe

geb. Lendle

Vermählte.

Wiesbaden, 3. Juni 1922.

Für das freundliche Gedenken an dem
Tage der Hochzeit unserer Tochter Leni und
gleichzeitig unserer Silber-Hochzeit sprechen wir
für die uns hierdurch erwiesenen Aufmerksam-
keiten, besonders den Herren des „Schubert-
Bundes“ unseren herzlichsten Dank aus.

E. Richter u. Frau.

Vorträge

im Saale Rheinstr. 64 von Frau Missionarin Wempe
Pfingstsonntag, abends 8¹⁵ Uhr:

„Das Wirten des heiligen Geistes.“

1. Vorfintstzeit. 2. Israel des alten und
3. Israel des neuen Bundes. Eintritt frei!Mittwoch, den 7. Juni 1922
abends 8 Uhr, im Kurgarten:

Ballett

des früheren

KAISERLICH - RUSSISCHEN

Maria-Theaters, Petersburg

Prima-Ballerina

Elena

Smirnowa

Ballettmeister

Boris Romanoff

Solotänzer

Anatol Obuchoff

mit echten Kostümen aus den früheren
kaiserlich-russischen Theatern.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 150, 120, 90, 60, 30, 15 Mk.

Garderobengebühr 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Pfingsten

ab 4 Uhr:

Großer Festball!

Verstärktes Orchester.



„Schwalbacher Hof“

Inh. E. Kolb

Emser Straße 44 Telephon 875

2. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr nachm.

Großer Fest-Ball.

In Ergänzung der Bekanntmachungen vom 21. August 1920 und 30. Juni 1921 ist eine dritte Bekanntmachung über die Abgabe eideschafflicher Versicherungen und Abkündigung eideschafflicher Versicherungen unter 17. Mai 1922 erschienen, die im Reichsanzeigerblatt Teil II vom 22. Mai 1922 S. 1331 veröffentlicht ist. Auf diese Bekanntmachung werden die Interessenten hiermit hingewiesen.

Wiesbaden, den 2. Juni 1922.

Das Finanzamt.

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungsanlage bei den Stadt-Neubauten in Schierstein wird im Wege der öffentl. Ausschreibung verdingt. Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Dienststunden bei der Stadtbauleitung Schierstein, Wilhelmstraße 29, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort zu 30.00 Mk. solange Vorrat, bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet Freitag, den 2. Juni 1922, vormittags 11 Uhr, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 14, statt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1922.

Reichsvermögensamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufbringung von Bimsbetondecken als Dachschalung auf dem Stadt- und Futtermagazin an der Vorderstraße in Wiesbaden wird im Wege der öffentl. Ausschreibung verdingt. Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort solange Vorrat, für 25.00 Mk. bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet Freitag, den 2. Juni 1922, vorm. 11 Uhr, dortselbst, Zimmer 14, statt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1922.

Reichsvermögensamt.

Erhöhung des Preises für Martenbrot.

Mit Wirkung ab Montag, den 5. Juni d. J. wird der Preis für eine Wochenmenge (1840 gr) Martenbrot von 14.20 Mk. auf 15. — Mk. erhöht.

Wiesbaden, den 1. Juni 1922.

Der Magistrat.

Das rechts der Bierstädter Straße, im Distrikt "Barte" belegene Häuß. Beisitzum "Marturm" soll ab 1. Juli d. J. auf unbestimmte Zeit zum Zwecke des Restaurationsbetriebes neu verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer 55a, zur Einsicht offen.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 18. Juni d. J. mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Mai 1922.

Der Magistrat.

Grundbesitzverwaltung.

Häuser- und Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben der Eheleute Josef Wied in Mainz lassen die nachverzeichneten Liegenschaften abteilungsweise öffentlich versteigern und zwar:

a. Donnerstag, den 8. Juni 1922, nachmittags um 3 Uhr, in Mainz, auf der Amtsstube des Notars, Kaiserstraße Nr. 36:

1. Flur 6 Nr. 242 1/10 — 226 qm Hofreite, Steingasse Nr. 3;
2. Flur 15 Nr. 9 — 1451 3/10 qm Hofreite, Rombacher Straße Nr. 33 u. 33 5/10;
3. Flur 15 Nr. 11 2/10 — 2554 u. 25 qm Garten mit Gartenhaus, Gonsheimstraße;
- b. Montag, den 12. Juni 1922, nachmittags um 2 Uhr, in Kassel, in der Wirtschaft von Delle:

1. Flur 4 Nr. 31 — 1962 qm Acker, Wiesbadener Straße, rechts;
2. Flur 3 Nr. 2 — 160 qm Acker, Wiesbadener Straße, links;
- Flur 3 Nr. 29 — 1289 qm Acker, Niederfeld;
- Flur 3 Nr. 30 — 1671 qm Acker, Niederfeld;
3. Flur 3 Nr. 206 — 1214 qm Acker, Almsburg;
- Flur 3 Nr. 207 — 1286 qm Acker, Almsburg;
4. Flur 13 Nr. 343 — 4515 qm Acker, Krautgarten;

5. Flur 16 Nr. 247 — 159 qm Grabgarten Klaus;
- Flur 16 Nr. 248 — 576 qm Grabgarten Klaus;
- Flur 16 Nr. 249 — 1028 qm Grabgarten Klaus;
- Flur 17 Nr. 318 — 1205 qm Acker, Bettelberg;
- c. Dienstag, den 13. Juni 1922, nachmittags um 2 Uhr, in Kassel, in der Wirtschaft zum Engel:

1. Flur 3 Nr. 233 1/10 — 179 qm Acker Gartenland, steht durch den Mainzer Weg;
2. Flur 3 Nr. 198 — 594 qm Acker, daselbst;
- Flur 3 Nr. 197 8/10 — 999 qm Acker, Baumfeld daselbst;
3. Flur 3 Nr. 242 — 716 qm Acker, links dem Mainzer Weg;
- Flur 3 Nr. 243 — 705 qm Garten daselbst;
- Flur 3 Nr. 244 — 720 qm Acker daselbst.

Die Bedingungen zur Versteigerung sind bei dem Notar zu erfragen.

Mainz, den 23. Mai 1922.

Justizrat Dr. Hina, Notar.

Ich habe mein Büro nach

Rheinstrasse 73

Erdgeschoss, verlegt.

5954 Fernsprecher 5954.

Wilhelm Rabe

Rechtsanwalt und Notar.

T.W.K. Tanzfränzchen

im Kathol. Gesellshaus

Dohlemer Straße 24.

Tanz-Leitung: Herr Tanzlehrer W. Kapper.

Gute Musik. Gäste willkommen.

Tanzschule W. Krumm.

Pfingstmontag ab 4 Uhr:

„Rheingauer Hof“

Schierstein.

Priv.-Ges. „Fidelitas“

Wiesbaden.

Rital. d. Verb. mittelh. Priv.-Unterh. u. Rand.-Ges. Pfingst-Montag, den 3. Juni 1922, begeht oben genannte Priv.-Gesellschaft ihre

Fahnenweihe

und das 34. Stützungsfest, wozu wir alle Freunde, Gönner und Verwandten herzlich einladen.

Vormittags 10 Uhr: Kommerz; Nachmittags 2 Uhr: Festzug ab Borsplatz, anschließend in dem Festsaal der Turnhalle, Dölmstraße 25.

Festball

nebst vorläufig. Festprogramm. Getränke nach Belieben. Der Vorstand.

A.H.O. „Neue Adolphshöhe“

morgen ab 3 1/2 Uhr:

Tanz

u. Unterhaltung.

Wiesbadener „Liedertafel“.

2. Pfingst-Feiertag:

Familienausflug mit Tanz

nach Sonnenberg, Saalbau Kassauer Hof (Weißer Jung).

Gesangs- u. humor. Vorträge, Preisstücken usw. Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Arbeit.-Radfahr.-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Wiesbaden.

Am 5. Juni (Pfingstmontag) in sämtlichen Räumen der Klostermühle

20 jähriges Stiftungsfest

Gartenfest, Kunst- und Reigen-fahren, Tanz und Preisstücken. Nachmittags 2 Uhr auf dem Borsplatz Massenreigen ansl. Festzug.

Der Vorstand.

Tanzschule Max Kaplan

Pfingst-Montag: **Tanz** in Bierstadt „Zur Rose“. Anfang 3 Uhr — Ende 12 Uhr.

Unserem lieben Hans Recke

zum Geburtstage

die herzlichsten Glückwünsche von seinem

Stammfisch.

Berlora

große silberne Brosche (Anker). Abzug gegen hohen Kinderlohn. Regina-Hotel.

Junge verlor Freitag. Borsplatz mit 221.48 Mk. Preis in der Rheinstraße. Friedrichstraße 8. Bäckerei.

Theater

Staats-Theater. Großes Haus. Sonntag, 4. Juni. Bei aufgehobenem Abonnement.

Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Heinrich der Vogler, deutscher König.

Der Herrscher des Königs. Heinrich der Vogler, deutscher König.

Der Herrscher des Königs. Heinrich der Vogler, deutscher König.

Der Herrscher des Königs. Heinrich der Vogler, deutscher König.

Kleines Haus. Sonntag, 4. Juni. Bei aufgehobenem Abonnement.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

Scampolo. Komödie in 3 Akten von Carlo Goldoni.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

an. Sonntagabend. 6-7. Samstagnachmitt. 3.30-7 und nach 8 Uhr: an allen Wochentagen nach der Frühmesse.

2000 Mk. Belohnung.

Verloren 1 gold. Damen-Etui mit Spiegel, innen mit Wappengravierung. Gegen obige Belohnung abzugeben bei

Juwelier Herz
Webergasse 3.

Heute vormittag verschied nach längerem Leiden unerwartet mein lieber Mann, der

Gch. Saurat
Wilhelm Wagner

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:
Therese Wagner, geb. Körner.

Wiesbaden, den 2. Juni 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Juni, um 10 1/2 Uhr, statt. — Son- Blumenpenden bitte dankend absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft, mit den Heilmitteln der katholischen Kirche versehen, unsere liebe Mutter

Frau Sibylla Dsch-Wilson

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Eigenbrodt, geb. Dsch.
Caroline Hürder, geb. Dsch.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Söfriedhof statt. Das feierliche Hochamt am gleichen Tage, um 9 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche, Außenplatz.

Dankfagung.

Allen denen, die an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter

Frau Elise Igstadt
geb. Höpfer

Anteil nahmen, sagen wir innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzgl. Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Therese Schäfer.
Wiesbaden (Göbenstr. 26), 1. Juni 1922.